

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

295 (26.10.1934) Badischer Staatsanzeiger

Aus der Bewegung

Berlins SA lenkt die Fahnen:

Standartenführer Walter Hellvoigt †

Gestern früh 10.50 Uhr ist SA-Standartenführer Walter Hellvoigt in die Ewigkeit eingegangen.

Über das beispielhafte Kämpferleben des SA-Mannes Walter Hellvoigt, der vom Führer ehrenvoller zum Standartenführer der SA-Standardarte Horst Wessel befördert wurde, den Gauleiter Dr. Goebbels vor einigen Tagen besucht hat, erfahren wir:

Eine kleine Wohnung im Hause Niebuhrstraße 22. In einem Zimmer liegt auf dem Krankenlager der alte Kämpfer, der 43jährige Walter Hellvoigt, den der Führer gestern besonders ehrenvoll, dem er seinen Dank für die Treue, für den Einsatz, für den Glauben und für die Eingabe sagen ließ.

Ein kleines Zimmer, Sonne flutet herein und wir sitzen still und ergriffen am Lager dieses schwerkranken Kameraden, der zuversichtlich und gefasst ungeheurer Schmerzen trägt. Ab und zu leidet die blaße abgeehrte Hand über die weiße Bettdecke, ab und zu freit der Blick durch das Zimmer, bleibt haften am Bild des Führers, und dann geht, trotz der Schmerzen ein glückliches Lächeln über das Antlitz dieses treuen, alten Kämpfers, und dann bewegen sich auch die Lippen und leise spricht er: „Es ist schön in Kameradschaft.“ Er hat nicht viel sagen können, als ihm der Chef des Stabes, Viktor Lube, die Ernennung zum Ehrenstandarten-

er für sein weiteres Leben die stehenden Wunden. Aber er tat unentwegt weiter seinen Dienst.

Der Tag der nationalsozialistischen Revolution kam. Walter Hellvoigt marschierte im Fadelzug am Führer vorbei!

Endlich erhielt er wieder Arbeit und Brot. Er war glücklich und zufrieden, und die Arbeit war ihm Ansporn, mit doppelter, mit dreifacher Kraft dem Führer zu dienen. Er achtete nicht auf plötzliche Schmerzen, glaubte, es sei Rheumatismus.

Am 9. November 1933 sollte er in München sein, sollte wieder mitmarschieren im Zug der alten Kämpfer zur Feldherrnhalle. Schon hatte er seine Sachen gepackt, vom Geschäft wollte er zum Bahnhof gehen, als er ausglitt und den Fuß brach. Im Krankenhaus wurde die Schwere der Erkrankung festgestellt, zuerst mußte der Fuß amputiert werden. Der ersten Operation folgte die zweite, die Amputation des ganzen Beines. Seit diesen Tagen liegt Walter Hellvoigt auf dem Krankenlager. Kein Schmerzmittel kam über seine Lippen. Jedes Wort war nur ein Dank an seine Helfer, an die, die ihn besuchten, die ihn betreuten. Nichts wollte er für sich, Bescheiden, wie er immer geblieben ist, so war er auch auf seinem Krankenlager, suchte er selbst von hier aus noch anderen zu helfen.

Im Geist marschiert er nun täglich und fröhlich in den Kolonnen der SA. Immer weilen seine Gedanken bei denen, die im Kampf stehen, die für Deutschland werken und schaffen.

Er war Nationalsozialist, er lebte und merkte nur im Nationalsozialismus, im Geiste des Führers.

„Saar-Jahrbuch 1935“

Ein Saarauftrag Dr. Ley's

Der Staatsleiter der PD, Dr. Ley, hat folgenden Saarauftrag erteilt:

Deutsche Volksgenossen! Die deutsche Saar steht im letzten Winter ihres Grenzlandkampfes, und das ganze deutsche Volk nimmt Anteil an dem großen Winterhilfswerk, das für unsere Brüder an der Saar aufgebaut wird. Hunderttausende deutscher Volksgenossen haben bereits durch den Erwerb des Saarabstimmungsstempels ihr Saaropfer gebracht, und gerade weil sich dem Winterhilfswerk an der Saar selbst große Widerstände entgegenstellen, wollen wir im Reich um so opferwilliger sein. Genau wie beim Saarabstimmungsstempel wird auch der Reinertrag des in den nächsten Tagen erscheinenden „Saar-Jahrbuchs 1935“ der Saarhilfe zufließen. In jeden schaffenden Deutschen ergeht daher der Aufruf: Opfere für die Saar, erwirbt das Saar-Jahrbuch!



Hans Schweiger Mitglied des Präsidialrats der Reichskammer der bildenden Künste

führer in der Standarte Horst Wessel übermittelte. Doch von seinem Gesicht las man den Dank ab, den Dank an den Führer, an den Mann, dessen politischer Kämpfer er, Walter Hellvoigt, nunmehr seit dem Jahre 1922 ist.

Wir verlassen das Zimmer, setzen uns in der Wohnküche zu der Familie Kabel, bei der er seit acht Jahren wohnt, dessen Untermieter er nicht nur ist, sondern die ihm durch die Jahre des Kampfes und seines persönlichen Leidens und Leidens Kamerad und mehr geworden ist, die zu ihm gehört, wie er, der Elternlose, zu ihr.

Sie haben alle zusammen die Not der Erwerbslosigkeit und der Krankheit durchgemacht. Sie haben Entbehrung getragen, weil sie gläubig waren, weil es für sie nur ein inneres und äußeres Bekenntnis gab, eben den Nationalsozialismus, eben die Idee Adolf Hitlers. Hierin und allein darin waren sie eine verschworene Gemeinschaft. Der Idee Träger und Kämpfer waren sie und sind sie, der SA-Mann Walter Hellvoigt und die Familie Kabel.

Das Leben und Leiden des politischen Kämpfers Walter Hellvoigt ist das weitestgehende Beispiel der Kameradschaft, der Gemeinschaft, des Sozialismus der Tat! Dem, wie war es doch? Wie sind denn die Tatsachen des Lebens der Pflichterfüllung? November 1918! Revolte in Deutschland! Aus den Reihen der Frontkämpfer, aus den Reihen der Jugend heraus kommt die Wende. Zeitfreiwilligenformationen entstehen und rücken gegen den roten Aufstand, um ihn niederzuschlagen. Einer von denen, die sich meldeten, die marschierten und vor allem mitkämpfen wollten, war der 18jährige Walter Hellvoigt.

Spartakus war bekämpft, doch der Kampf für Deutschland geht weiter. Der Führer rief und Walter Hellvoigt folgte ihm. In Koblenz marschierte Walter Hellvoigt, und am 9. November 1923 war er in München mit dabei! War einer der Ersten, blieb einer der Ersten. Die Verbotszeit kam. Er arbeitete weiter, er war da, als Adolf Hitler die Partei neu organisierte. Jahr um Jahr verging, Walter Hellvoigt tat seine Pflicht, trat nie hervor, wollte niemals etwas für sich, blieb der unbekannt, treue SA-Mann.

Neue Jahre kamen. Der Kampf wurde heftiger. Die Schikanen der Gegenseite wuchsen, ein wirtschaftlicher Bismarckkampf setzte ein. Er trat auch Walter Hellvoigt. Er verlor seinen Arbeitsplatz. Jetzt war er irgend eine Zahl in dem Millionenheer von Arbeitslosen. Doch auch da verzagte er nicht.

Im Jahre 1930 war es, als sich das Mietverhältnis zu seinen Vorgesetzten zu einer kleinen, aber um so festeren Kampfgemeinschaft verfestete. Gegenständig waren sie sich Schutz, Stärke und Hilfe. Damals, im Jahre 1930 war es auch, als Walter Hellvoigt seine Verletzungen erlitt.

Erinnert man sich eigentlich wirklich noch der Kämpfe um den roten Wedding, die Hochburg des Kommunismus? Dort, in einem der gefährlichsten Bezirke, tat Walter Hellvoigt täglich seinen Dienst. Damals war es auch, als er seine Verletzungen erlitt. Aus dem Hinterhalt kamen sie gesprungen, die Kommunisten, waren in dreifacher, fünffacher Ueberzahl und schlugen ihn nieder. Häute hämmerten auf ihn ein. Stiefelabsätze traten gegen seinen Leib. Da erhielt

Die DAF-Propagandisten in Delfau:

Der deutsche Arbeiter in der neuen Gesellschaftsordnung

In der vergangenen Woche waren die Presse- und Propagandabalter und -Warte der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu einer Arbeitstagung in der alten Residenzstadt Delfau versammelt. Zur Begrüßung der aus allen Gauen Deutschlands angekommenen DAF-Propagandisten hatten am Bahnhof in Delfau die Reichswehr, der Arbeitsdienst, die SA und SS und die NSDAP Paradeaufstellung genommen. Nach kurzen Begrüßungsworten des Beauftragten des Reichsstatthalters von Anhalt-Braunschweig marschierten die Formationen, unter ihnen die eingetroffenen DAF-Propagandisten, zum Tagungsort „Altes Theater“. Am Abend fand dort die Begrüßung durch Vertreter der Gauleitung, der Gaumarkierung der Deutschen Arbeitsfront und der Stadtverwaltung Delfau statt. Der Amtsleiter des Presse- und Propagandaamtes der Deutschen Arbeitsfront, Pa. Geiger, ergriff das Wort zu einer Ansprache, in der er in klaren Worten den Weg des deutschen Arbeiters schilderte.

„Wenn wir den Arbeiter zum Herrenmenschen erheben wollen, müssen wir ihm vor allem das zurückgeben, was ihm genommen wurde: seine Ehre. Der Kampf der Arbeiterschaft ist nie ein Kampf um die Substanz gewesen, sondern eine berechtigte Aufbäumung gegen die Erniedrigung des schaffenden Volkes. Wenn heute Arbeiter, Bauern und Soldaten die Träger der Revolution sind, ist es unsere Aufgabe, jenen Begriff Arbeiter zu schaffen, wie er in Bauer und Soldat klar umrissen ist. Und wenn uns auch bekannt ist, daß wir mit Filmen und Theateraufführungen oder Konzerten keine hungrigen Mägen sättigen, so ist es doch die erste Voraussetzung zur restlosen Befreiung des Arbeiterbewusstseins, dadurch, daß wir den Arbeiter das mitterleben lassen, was andere bisher für sich beanspruchten. Die Arbeit der DAF-Propagandisten ist weit entfernt von humanitären Gefühlsduseleien, sie ist ein Kampf um die Geltung jener Menschen, die im Stillen Feldarbeit leisten.“

Die folgenden Tage brachten den Propagandisten der Deutschen Arbeitsfront und der NSG „Kraft durch Freude“ wertvolle Beiträge in den verschiedenen Aufgaben der Arbeit. Vertreter des Amtes „Schönheit der Arbeit“ sprachen über die neue Propagandaarbeit im Rahmen der Betriebsumgestaltung. Jedes Referat brachte neue Wege an der Umgestaltung der DAF-Propaganda. Ein voller Tag war der Lichtbildarbeit gewidmet. Durch praktische Vorführungen und Übungen

erlernten die Gaupropagandawarte die Handhabung der auf der Tagung ausgehändigten Kleinbildkamera. Interessant und grundräßig neu war das, was Dr. Firth über unsere zukünftige Aufgabe in der Film-Arbeit berichtete. Daß gerade der Film als das Instrument unserer Zeit in die Propagandaarbeit der Deutschen Arbeitsfront eingeschaltet wird, ist ein Entschluß von größter Bedeutung. Durch die filmische Arbeit der Deutschen Arbeitsfront wird es möglich sein, unseren Arbeiter so zu zeigen, wie er tatsächlich lebt, seine Arbeit so zu zeigen, wie er sie wirklich schafft. Ohne Verschönerung und ohne dramatische Nachbildung verleben uns die in nächster Zeit zu drehenden Streifen der Filmabteilung im Presse- und Propaganda-Amt der Deutschen Arbeitsfront in die Welt des deutschen Arbeiters. Die Filmarbeit wird zum erfolgreichsten Weg zur Schaffung des nationalsozialistischen Arbeitsethos werden.

Delfaus Arbeiter waren am Freitagabend vor dem Rathaus aufmarschiert, um gemeinsam mit den Kameraden aus den Gauen, vor der Reichswehr, SA, SS und SA ihren Willen als Kämpfer für die neue Ordnung unserer Gesellschaft zu bekunden. Pa. Geiger sprach seine Rede vom Volk der Delfauer Arbeitskameraden unterbrochen. Nach ihm sprach der Reichsstatthalter und Gauleiter für Anhalt und Braunschweig, Pa. Voepel.

Eine Arbeitstagung, die in allen ihren Teilen richtunggebend war, ist beendet. Die Propagandisten der Deutschen Arbeitsfront und der NSG „Kraft durch Freude“ können stolz darauf sein, sich da einzuweisen zu dürfen, wo des Volkes ärmste und treueste Schicht ihre Arbeit bestreitet: im Kampf um die Wiederherstellung der Ehre des deutschen Arbeiters.



Erstes Musikschulungslager der SA

Zum ersten Mal tritt die Hitler-Jugend mit ihrer Musikarbeit und Musikschulung an die Öffentlichkeit. Unter Leitung des Musikreferenten der Reichsjugendführung Wolfgang Stummé wird von den Ableitungen Schulung, Erziehung und Rundfunk in Kassel ein gemeinsames Musikschulungslager in der Zeit vom 26. bis 29. Oktober 1934 veranstaltet. Zugleich mit dem Musikschulungslager wird in Kassel eine Ausstellung eröffnet, die einen Ueberblick über die Jugend- und Volksmusikliteratur und über Volksmusik-Instrumente gewährt.

Der Schulungslager wird am 26. Oktober, nachmittags, durch ein Referat von Wolfgang Stummé über die Musikaufgaben der Gegenwart eröffnet. Außerdem werden in diesem Schulungslager Gebietsführer Gertl und voranschließlich auch Obergebietsführer Dr. Stellrecht sprechen.

Das Schulungslager hat den Zweck, die Musikreferenten der Gebiete und Musikreferentinnen der Deregane zusammenzufassen und ihnen für ihre Arbeit Ziel und Richtung zu geben. Chorarbeit und Instrumentalmusik werden die Schulungsarbeit lebendig gehalten.

Bekanntgaben der Partei

Eine Anordnung des Staatsleiters der PD

Das Presse- und Propagandaamt der DAF teilt mit: Der Staatsleiter der PD, Dr. Ley, hat folgende Anordnung erteilt:

Die Reichsbetriebsgemeinschaften 1-15 einschl. stehen unter der Oberleitung des Hauptamtes der NSDAP in der obersten Leitung der PD.

Am Schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe Hardwald
Heute Freitag, den 26. Oktober 1934, abends 8.30 Uhr, im Saale „Zu den drei Eichen“ in Hardwald, Rheinstraße, Mitgliederversammlung.

Es spricht Pa. M. Stangl.
Eintritt frei. Ergeben sich Parteigenossen in Pflicht. Gänge können eingeführt werden. Der Ortsgruppenleiter: Pol. Leiter Dienstszug.

Ortsgruppen der NSDAP Karlsruhe-Südwest II und III
Vorankündigung!
Sonntag, den 4. November 1934, 14.30 Uhr, gemeinsamer Familien-Spaziergang

nach Dorsanden, Galtshaus zum „Schwarzen Adler“. Für Unterhaltung ist gesorgt. Wir bitten, diesen Nachmittag für uns freizuhalten. Die Ortsgruppenleiter.

DAF - Kreisleitung Karlsruhe-Etlingen
Am Samstag, den 27. Oktober 1934, 19.45 Uhr, haben sämtliche NSDAP- und NSDAP-Gruppen mit Beauftragten Kammlstraße 15. - Erscheinen in Pflicht. Der Kreisvorsitzender der DAF.

Bund Nat.-Soz. Deutscher Juristen (Kantonsbezirk Karlsruhe)
Da bei verpöhlter An- und Abmeldung der Mitglieder des BND-Soz. die Arbeit für den Kreisführer und Kreisleiter außerordentlich erschwert wird, werden die Mitglieder dringend gebeten, jede Änderung ihrer Anschrift und ihres Berufes sofort dem Geschäftsführer Pfad in Karlsruhe, Keltensstraße 95, mitzuteilen. Der Geschäftsführer.

Sportamt Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude“
Heute abend 8.30 Uhr, im Saale „Zu den drei Eichen“, 1. Südenstraße 55.

Badischer Staatsanzeiger

Folge 170

26. Oktober 1934

Amtlicher Teil

Kommunistischer Sprengstoffverbrecher verurteilt

Wegen Besitzes eines größeren Sprengstofflagers in Freiburg, wurde durch Urteil des Strafsenats des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom 23. Oktober 1934, der kommunistische Funktionär Paul Funder zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen seiner Hilfeleistung bei der Aufbewahrung des Sprengstoffes erhielt Franz Kaver Ambs aus Freiburg 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus.

Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung

In den letzten Wochen werden aus einigen Bezirken des Landes Erkrankungen von spinaler Kinderlähmung gemeldet. Nach amtlicher Feststellung überschreitet die Zahl der Erkrankungsfälle an spinaler Kinderlähmung keineswegs die in jedem Späthjahr zu beobachtenden Krankheitsziffern. Es besteht daher auch keine Veranlassung zu irgendwelcher Beunruhigung. Durch rechtzeitige Weizung eines Arztes bei Erkrankung und genaueste Wahrung der behördlich erteilten angeordneten Maßnahmen wird am besten und sichersten die Weiterverbreitung dieser Krankheit verhütet.

Druckschriftenverbot

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird die Verbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschrift im Inland bis auf weiteres verboten.

Titel: „Labor Defender“. Erscheinungsort: Amerika. Erscheinungsort: New York.
Titel: „Der Schriftsteller“. Erscheinungsort: Frankreich. Erscheinungsort: Paris.
Titel: „Vendémiaire“. Erscheinungsort: Frankreich. Erscheinungsort: Paris.

Amtliche Bekanntmachungen

An die Gemeinden (Gemeindeverbände), Kreise, Orts- und Innungsvereine, öffentlichen Sparkassen, die übrigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts, sowie ihre Aufsichtsbeförden:

Stellenvorbehalte für Versorgungsanwärter hier

Angestelltenstellen.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Reichswehrminister hat sich der Herr Reichsminister des Innern damit einverstanden erklärt, daß zugunsten von bedürftigen Kämpfern für die nationale Erhebung noch bis Ende März 1935 die freierwerbenden Angestelltenstellen nur zu 50 v. H. mit Versorgungsanwärtern besetzt werden. Die den Schwereverletzten zugewiesenen Vorrangstellen werden durch diese Maßnahme nicht berührt.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1934.

Der Minister des Innern.

An die Gemeinden (Gemeindeverbände), Kreise, öffentlichen Sparkassen, die übrigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts, sowie ihre Aufsichtsbeförden:

Stellenvorbehalte für Versorgungsanwärter, hier

Beamtenstellen des unteren Dienstes.

Nach § 6 der Anstellungsumschulung in der Fassung der Verordnung des Reichspräsidenten zur Verbesserung der Dienstverhältnisse des unteren Dienstes ausschließlich der Versorgungsanwärtern vorbehalten. Der Herr Reichsminister des Innern hat sich nunmehr im Einvernehmen mit dem Herrn Reichswehrminister auf Grund des § 10 der Anstellungsumschulung die nationale Erhebung einstellt bis Ende März 1935 die zur Zeit freien und freierwerbenden Beamtenstellen des unteren Dienstes nur zu 50 vom Hundert mit Versorgungsanwärtern besetzt werden. Mitbin können zunächst bis zu dem erwähnten Zeitpunkt auf 10 vom Hundert der genannten Beamtenstellen bedürftige Kämpfer für die nationale Erhebung einstellen. Die übrigen Beamtenstellen sind abgeführt werden. Auf den Stellenanteil von 10 vom Hundert sind die etwa bisher unter Abweichung von der Vorschrift des § 6 der Anstellungsumschulung in vorbehaltenen Beamtenstellen des unteren Dienstes angelegten bedürftigen Kämpfer für die nationale Erhebung anzurechnen. Als Stellen des unteren Dienstes im Sinne dieser Bekanntmachung gelten die in der Beamtenbeschäftigungsordnung vom 9. Oktober 1931 (RGBl. I, S. 336) in den Besoldungsgruppen A 12 a bis einschließlich A 9 aufgeführten Beamtenstellen.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1934.

Der Minister des Innern.

Die Treuhänder des Landes Baden für das marxistische Vermögen.

Auf Grund § 4 der Verordnung über die Einziehung marxistischer Vermögens vom 28. Juli 1933 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 139) wird Reiterungsrat Dr. Walter Wisch bei der Staatsanwaltschaft zum Treuhänder ernannt. Er tritt an die Stelle des ausgeschiedenen Reiterungsrats Räder neben den am 22. August 1933 zum Treuhänder ernannten Wirtschaftstreuhänder Otto Schumann. Die Einziehung des marxistischen Vermögens wird von den beiden Treuhändern gemeinschaftlich durchgeführt.

Die Anschrift der Treuhänder lautet: Die Treuhänder des Landes Baden für das marxistische Vermögen, Karlsruhe, Staatsanwaltschaft.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1934.

Der Minister des Innern.

Personalveränderungen

aus dem Bereich des Ministeriums des Innern, des Unterrichts und der Justiz - Abteilung Justiz -

Bericht:

Aufsichtsdirektor Karl Bäume beim Landgericht Konstanz zum Landgericht Moskau; Justizsekretär Wilhelm Kirch beim Amtsgericht Neß zum Amtsgericht Moskau; Justizsekretär Fritz Giesemann beim Amtsgericht Moskau zur Staatsanwaltschaft dabei; Aufseher August Albenacker bei den Gelangensanstalten Mannheim zum Bezirksgefängnis Bietzen.

Entlassungen:

Gerichtsvollzieher Wilhelm Roth beim Amtsgericht Pforzheim.

Pressegesetzlich verantwortlich: Franz Morawer, Karlsruhe.